

Verbatim Sach- und Beziehungsebene

Seelsorger Herr S. und Herr T. treffen sich im Kirchencafé. Sie kennen sich schon seit Jahren aus dem Kirchenchor (S. singt im Bass und Herr T. im Tenor). Herr T. weiß von der Seelsorgeausbildung und dass Herr S. daher im Kirchencafé Dienst macht. Heute ist er deshalb gekommen.

T1: Schön dass ich dich hier treffe. Hast du Zeit für ein paar Worte?

S1: Gerne. Du weißt doch, dass ich dafür hier Dienst tue.

T2: Wie siehst du unseren Chor im Augenblick? Findest du nicht auch, dass die Stimmung schlechter wird?

S2: Mal so, mal so. Was meinst du damit?

T3: Tu doch nicht so unbeteiligt. Du siehst doch auch, dass Josef (Chorleiter) den Sopran vorzieht, besonders unsere jüngeren Sängerinnen.

S3: Du meinst Susanne? Die will er als Einzelstimme fördern. Ich glaube, dass er bei ihr auch die Stimmbildung übernommen hat.

T4: Ja genau, Susanne. Das ist schlecht für den Chor, wenn er so weiter macht.

S4: Was ärgert dich denn so daran?

T5: Du hast es gut mit deiner Clara im Alt. Ihr beiden könnt gut über alles reden. Ich gehe immer allein nach Haus.

S5: Wohnt Susanne denn nicht nur zwei Häuser neben dir? Hast du sie mal gefragt sie nach Hause zu begleiten? Die ist doch vielleicht froh, wenn sie im Dunkeln den Weg nicht allein machen muss.

T6: Nee, die bringt Josef nach Hause. Aber darum geht's doch auch gar nicht. Es soll doch im Chor einfach nur bessere Stimmung sein. Aber ihr im Bass merkt das wohl nicht recht. Ich dachte nur, du könntest Josef mal was sagen, dass er mehr auf alle achtet.

S6: Ach T, ich will mal sehen, ob ich davon bei der nächsten Chorprobe was merke. Dann können wir ja nochmals darüber reden.

T7: Dachte, dass du kneifst. Aber sieh es dir mal an. Du wirst sehen, ich habe Recht.

S7: Na, jetzt übertreibst du. Lass uns sehen, wie's läuft.

Nach ein paar weiteren Sätzen verabschieden sie sich.